

Wedekind, Frank: Das Lied vom gehorsamen Mägdelein (1891)

1 Die Mutter sprach in ernstem Ton:
2 »du zählst nun sechzehn Jahre schon;
3 Drum, Herzblatt, nimm dich stets in acht,
4 Besonders bei der Nacht.

5 Verlier dich von dem Lebenspfad
6 Nie seitwärts ins Geheg.
7 Geh immer artig kerzengrad
8 Den goldenen Mittelweg.«

9 Da kommt nun in der Dämmerstund
10 Des Pulvermüllers Heinrich und
11 Küßt mich – mir ward gleich angst und bang –
12 Wohl auf die rechte Wang:
13 »o Heinrich, das verbitt ich mir;
14 Sieht's Mutter, setzt es Schläg'.
15 Am allerbesten wählen wir
16 Den goldenen Mittelweg.«

17 Und plötzlich schreit er glutentflammt:
18 »ich führe dich zum Standesamt! –«
19 »schweig«, sag ich, »unverschämter Wicht;
20 Dahin bringst du mich nicht!« –
21 Da flüstert er und freut sich schier,
22 Weil ich's mir überleg:
23 »nun gut, mein Schatz, dann wählen wir
24 Den goldenen Mittelweg.«

25 Und wenn ich nun zur Ruh mich leg,
26 Mir träumt vom goldenen Mittelweg;
27 Mein Spielzeug macht mir kein Pläsier,
28 Ich gäb es gern dafür,
29 Gäb meine Schuh, mein Röcklein fein,
30 Weiß Gott, ich gäb noch mehr;

31 Hätt nie geglaubt, daß ich solch ein
32 Gehorsam Mägklein wär.

(Textopus: Das Lied vom gehorsamen Mägklein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42152>)